österreich, wo wir eine Verzehrungssteuersumme von über 16 Millionen Gulden an Bruttoertrag haben, wird für Fachschulen 64.000 fl. ausgegeben, also nicht ganz ½ Percent der Verzehrungssteuersumme. In Oberösterreich stellt sich das Verhältniss so, dass bei einer Verzehrungssteuersumme von 1,900.000 fl. 18.000 fl. für Fachanstalten ausgegeben werden, somit 1 Percent.

In Böhmen, wo die Verzehrungssteuersumme 25 Millionen Gulden beträgt, betragen die Ausgaben für die Fachschulen 161.000 fl., also ⅔ Percent, in Mähren ist dasselbe Verhältniss, in Schlesien mit 1¼ Percent, während in der Bukowina die Ausgaben für diesen Unterricht 2⅔ Percent betragen. Wenn wir eine so kleine Summe, wie ich sie früher vorgeführt habe, für den fachlichen Unterricht ausgeben, so dass wir nicht den größten Theil derselben oder vielleicht die ganze Summe durch die Verzehrungssteuereinnahmen decken können, was haben wir dann davon, wenn die Leute nur das Allernothwendigste genießen können, was sie zum Leben unbedingt nothwendig brauchen?

Wenn wir aber das Gewerbe zur Blüthe bringen, und einen höheren Consum ermöglichen, dann werden wir im Wege der Verzehrungssteuer allein die Summe reichlich hereingebracht haben, und die Rechnung wird sich für den Staat äußerst günstig stellen. Und ich zweifle nicht, dass im letzten Falle der Erfindungsgeist unseres Finanzministeriums so groß sein wird, dass es neue Quellen auffinden wird.

Redner polemisirt hierauf gegen einige Ausführungen früherer Redner und wendet sich sodann mit der Warnung an das Haus:

Wenn an die Errichtung neuer Schulen gegangen wird, wenn immer von Neuem von den Herren Abgeordneten die Anforderung an die Regierung ergeht, gewerbliche Schulen zu schaffen, so sage ich: Wir können mit den jetzt zur Verfügung gestellten Mitteln an die Schaffung neuer Schulen nicht denken; organisiren wir das, was wir haben, bilden wir das erst gründlich aus.

Ich will nun zum Schlusse eilen und erlaube mir nur noch zu entwickeln, wie ich mir eine einheitliche Organisation auf diesem Gebiete denke, um alle die Kräfte, welche bis jetzt werkthätig mitgearbeitet haben, dem Staate dienstbar zu machen. Der Streit zwischen Unterrichtsministerium und Handelsministerium, in der gegenwärtigen Form fortbestehend, wird nur auf das bereits Geschaffene zerstörend wirken. Da sowohl das Unterichtsministerium als das Handelsministerium, letzteres in Folge des ihm unterstehenden Eisenbahnwesens, hinreichend große Agenden haben, halte ich es für angezeigt — ich werde aber, da ich aus Erfahrung weiß, dass von der Regierung nicht patronisirte Anträge abgelehnt, oder zum Mindesten nicht realisirt werden, keinen Antrag stellen — eine Centralstelle zu schaffen mit einem Chef, welcher die fachlichen Angelegenheiten gründlich kennt, immerhin einem Ministerium unterstehend, welches die Verantwortlichkeit dafür trägt. Dieser Chef soll mit bedeutenden Befugnissen ausgestattet sein etc. etc. .....

Diese Centralstelle müsste mit jener Energie vorgehen, welche nothwendig wäre, um unsere fachlichen Institutionen zu fördern, und es würde so eine einheitliche Leitung ermöglicht werden.....

Dieser Centralstelle würden als Wirkungskreis zugewiesen werden — ich erlaube mir hier meine Ideen zu entwickeln, damit sie dem Ministerium bekannt werden — an Unterrichtsanstalten: die Staatsgewerbeschulen und die Lehrwerkstätten; die Wanderlehrer, ferner die Gewerbemuseen, sowie die gewerblichen Bibliotheken, welche bei uns leider sehr klein sind und einer bedeutenden Ausbildung bedürfen, die Musterlager, die permanenten Specialausstellungen, die gewerblichen Versuchsanstalten, die localen Ausstellungen, die inländischen Ausstellungen, die Förderung der gewerblichen Literatur, Unterstützung von Gewerbeschulen und Frauenerwerbvereinen, Arbeitszuweisungsanstalten und Förderung privater Musterlager behufs Hebung der Hausindustrie, Kunstgewerbevereine, eine Institution, die bei uns noch gar nicht besteht, und commercielle Lehranstalten.

Redner richtet hierauf an das Unterrichtsministerium die Aufforderung, dem commerciellen Unterricht eine nachhaltige Pflege zuzuwenden und schließt mit dem Satze: In dieser Frage thut Einigkeit noth!

Der dem Schulausschusse zugewiesene Resolutionsantrag des Abg. Dr. Haase wurde in der Ausschusssitzung vom 31. Mai mit dem Zusatze: »durch Unterstellung derselben unter das Unterrichtsministerium« angenommen und erscheint nun in folgender Fassung:

1. Die Regierung wird aufgefordert, dem gewerblichen Unterrichte in allen Verzweigungen mit Rücksichtnahme auf die durch die finanziellen Verhältnisse gebotenen Grenzen Obsorge zu widmen und eine einheitliche Leitung sämmtlicher Fach- und Ge-